

Lasst euch die Freiheit nicht nehmen, die Christus gebracht hat!

(Kol 2,16-23)

Römer 3,23: *Denn alle Menschen haben gesündigt und das Leben in der Herrlichkeit Gottes verloren.*

Dieser und andere Verse zeigen klar auf: Der Mensch/die Menschheit hat ein Problem! Sie können nicht bestehen vor Gott!

→ Was ist, eurer Meinung nach, die Lösung für dieses Problem?

Die meisten werden nun wohl sagen/denken: Dieses Problem ist keines mehr. Denn Jesus ist für dieses Problem, stellvertretend für mich, gestorben. Wenn ich dieses Gnadengeschenk im Glauben annehme und mein Leben Jesus hingebe, ist dieses Problem gelöst!

→ und das stimmt auch so! Ernst Prugger hat uns letzte Woche diese wunderbare Wahrheit vor Augen geführt:

Kolosser 2,13-14: Und Gott hat euch mit ihm [Christus] lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden.

Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn aufgehoben und an das Kreuz geheftet.

Christus hat die Liste der Anklagen gegen uns gelöscht; er hat die Anklageschrift genommen und vernichtet, indem er sie ans Kreuz genagelt hat. Dadurch wurde der Schuldbrief ist getilgt, weil Jesus die Schuld bezahlt hat!

Da waren Forderungen gegen uns, ja! Aber Christus hat diese Anklageschrift genommen und ausgelöscht. Er hat sie aufgehoben und ans Kreuz genagelt!

→ Im Schlimmsten Fall haben wir höchstens noch eine Kopie dieses Schuldscheines, der gross und fett abgestempelt wurde: Bezahlt!

Das ist die Grundlage unseres Glaubens! Und darauf baut unser Glaube, unsere Erlösung, unsere Rechtfertigung auf!

→ Braucht es nun noch mehr? Ist das alles, oder ist unsere Erlösung damit fertig?

Nein!

Darum geht es heute. Paulus kämpft entschieden gegen diese Leute (Irrlehrer), welche über das Erlösungswerk von Jesus hinaus, weitere Dinge einfordern!

Kolosser 2,16-23 lesen!

Das Gesetz hat keine Macht mehr!

Auf Grundlage dieses Erlösungswerkes von Jesus sagt Paulus ganz klar: *16 So lasst euch nun von niemandem ein schlechtes Gewissen machen wegen Speise und Trank oder wegen eines Feiertages, Neumondes oder Sabbats.*

Angesichts dieses Triumphs Christi, wie ihn Paulus bereits klar aufgezeigt hat, wäre es töricht, Dinge wie Speise oder Feiertage zur entscheidenden Frage in Heilsfragen zu machen.

Diese grundlegende Wahrheit aus Vers 14 von der Tilgung des Schuldbriefes, hat ganz praktische Auswirkungen auf das Leben eines Menschen! Speisevorschriften oder irgendwelche religiösen Feiertage, Feste oder Sabbate haben keinen Einfluss auf euer Heil! Oder anders ausgedrückt: Diese ganzen Dinge haben ja sehr wohl einen Anspruch an den Menschen im Alten Testament. Aber durch das Erlösungswerk des Messias hat das Gesetz seine Forderungs- und Anklagemacht verloren. Es steht nichts mehr gegen uns!

Paulus listet hier konkrete Vorschriften auf, wie man sie aus dem AT kennt und wie sie den Kolossern von gewissen Personen offenbar auch vorgehalten wurden. Fünf Gruppen von Geboten werden aufgezählt. Es geht um Essen, Trinken, Feste, Neumonde und Sabbate.

Die ganzen Speisevorschriften kennen wir so auch aus dem AT. Was ist rein, was ist unrein? Was darf man entsprechend essen, was nicht? Schweinefleisch zum Bsp. nicht.

Neumond: Der Tag, an dessen Vorabend der zunehmende (leer)Mond wieder sichtbar wird, gilt als Monatsbeginn beim Monatskalender. In diesem Zusammenhang feierten die Israeliten monatlich ein Fest (nicht von Gott verordnet).

Dann gab es natürlich viele weitere Feste, die von Gott eingeführt und gefeiert werden sollten.

Sabbat: Der Sabbat, der letzte Tag der Woche, an dem geruht werden soll (kann auch einen bestimmten Zeitraum, Z.B. ein Jahr bezeichnen, wo etwas ruhen soll).

Gott gebot seinem Volk, am Sabbat zu ruhen. Zur Zeit des Neuen Testaments hatten die Schriftgelehrten bis ins Einzelne festgelegt, welche Tätigkeiten am Sabbat verboten und welche allenfalls erlaubt sind. So durfte man z.B. nur einen »Sabbatweg« weit gehen. Zu Jesu Zeit durfte ein Jude am Sabbat von seinem Wohnort aus etwa 1 km weit gehen. Bereits das Abreissen von Ähren galt als verbotene Erntearbeit (vgl. Mk 2,23-24). → Die Pharisäische Auslegung des Sabbats ging über das in der Bibel geforderte hinaus.

Zu all diesen Forderungen sagt Paulus nun: lasst euch kein schlechtes Gewissen machen, wenn Leute dies von euch einfordern.

Das Einhalten der einzelnen Gebote des Gesetzes...:

1. Ist für Christen nicht gefordert. Sie sind nicht mehr zwingend vorgeschrieben.

2. Das bedeutet aber nicht, dass das Gesetz, die Gebote des Alten Testaments nun einfach Makulatur wären. Es bedeutet, dass das Gesetz nicht als Heilsweg funktionieren kann – wofür es übrigens nie gedacht war. Das Einhalten des Gesetzen wird uns nicht erlösen! Die Erlösung kommt nur aus Christus!
3. Wenn, dann wird uns das Gesetz anklagen (nicht erlösen). Aber selbst dazu hat das Gesetz beim Christen keine Macht mehr. Es kann und nicht mehr anklagen oder verurteilen.

→ Was heisst das konkret?

Als Christen leben wir, unter der Führung des Heiligen Gottes so, wie es Gott gefällt. Und das heisst auch, dass ein Christ unter der Leitung des Heiligen Geistes den Weg der gehorsamen Nachfolge geht.

Aber er tut dies nicht, weil er dies tun muss (religiöser Akt). Einiges tut der Christ, weil er will – anderes tut er gar nicht mehr!

Alle Gebote, die den Tempel und Kult betreffen, haben für uns nicht dieselbe Verbindlichkeit, wie für die Juden damals. Wir haben keinen Tempel (resp. unser Leib ist der Tempel). Dazu gehören etwa Reinheits-, Opfer- und Kleidergebote.

- Alle Gebote, die im NT durch Jesus oder die Apostel ausdrücklich wiederholt werden, sind hilfreiche, verbindliche Lebensgestaltungen, gerade für den geistlichen Menschen → aber nicht zur Erlösung!
- Aber ein Grossteil der Gesetze und Gebote haben schlicht keine Relevanz mehr heute. Die ganzen Reinheits-, Opfer- und Speisevorschriften brauchen wir nicht mehr. Denn die Heiligkeit und Reinheit des Glaubenden im Neuen Bund ist Christus – da braucht es keine Reinheitsübungen mehr (Jesus in Mt 15 und Mk 7).

Die Reinheitsgebote sollten dem Menschen aufzeigen: Eigentlich bist du aus eigener Kraft gar nicht fähig, ein reines Leben zu leben! Um Rein zu sein, brauchst du ein Opfer! Reinheit muss dir geschenkt werden! Und Jesus war dieses Opfer das dich rein gemacht hat!

→ Johannes drückt dies in 1.Joh 1,9 so aus: *Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.*

Unser Gegenüber ist nicht das Gesetz, sondern unser auferstandener Herr. Er ist die Erfüllung des Gesetzes. Deshalb gilt aber auch: Wer Christus nachfolgt, tut das Gesetz und lebt nach dem Willen Gottes.

Aber nicht, weil es das Gesetz unter Strafandrohung fordert. Das kann dem Glaubenden egal sein, denn das Gesetz hat keine Macht mehr über uns.

Paulus' Begründung hier lautet: *17 Das alles ist nur ein Schatten des Zukünftigen; der Leib aber ist Christus eigen.*

Die Gesetze und einzelnen Gebote werden mit dieser Begründung nicht für Gegenstandslos erklärt. Sie stehen sehr wohl mit Christus in Verbindung und haben ihre Wichtigkeit. Aber nur insofern, dass sie ein Schatten des Zukünftigen sind. Ein Körper wirft einen Schatten. Umrisse sind erkennbar, mehr nicht. Schatten sind nicht die Wirklichkeit selbst → die Wirklichkeit ist Jesus!

- Speise und Trankgebote: Sie sind ein Schatten, denn sie sollen zur Reinheit und Heiligkeit dienen. Die wirkliche Reinheit und Heiligkeit ist aber da verwirklicht, wo der Christus ist, wo Menschen «in ihm» leben. Er macht uns zu Heiligen, seine Vergebung reinigt uns von aller Sünde.
→ Vgl. Jesu Auseinandersetzung mit den Pharisäern in Mt 15! *Nicht das, was der Mensch durch den Mund in sich aufnimmt, macht ihn 'in Gottes Augen` unrein. Unrein machen ihn vielmehr die Worte, die aus seinem Mund herauskommen. V.11*
Nicht indem wir uns an irgendwelche Vorschriften halten, machen wir uns rein. Jesus hat uns rein gemacht. Was uns wirklich unrein macht, ist unsere Gesinnung, was aus uns herauskommt.
- Die Feste Israels sind ein Schatten: Sie feiern und loben die Heilstaten Gottes. Die endgültige, alles vollendende Heilstat aber ist der Christus und sein Erlösungswerk. Alle anderen Heilstaten sind nur Vorbereitung auf dieses geoffenbarte Heil. Letztendlich gilt es ihn zu feiern und zu loben.
- Der Sabbat ist nur ein Schatten: Er soll Israel Ruhe geben, ihr Leben auf Gott ausrichten. In Christus ist das dann Vollendung. Er selbst ist unsere Ruhe, unser Friede – und wird uns noch in die endgültige Ruhe einführen.

Das AT insgesamt ist ein Vorschatten auf Christus hin. Sobald der Leib Christi aber selber da ist, sichtbar geworden ist, dann ist der Schatten unwichtig.

Das ist vergleichbar mit einem Hochzeitspaar beim Fotografieren am Morgen vor der Kirche. Der Bräutigam wartet im Garten eines Anwesens. Die Braut kommt langsam hinter dem Gebäude hervor. Zuerst ist nur der Schatten sichtbar. Der Bräutigam ist ganz auf diesen Schatten fixiert. «*Da kommt Sie endlich!*». Er richtet sich ganz auf diesen Schatten aus. Er freut sich daran, dass der Schatten da ist (bedeutet, dass seine Braut da ist). Er verheißt etwas wunderbares. Der Schatten alleine löst schon Glücksgefühle aus. Und der Schatten wird betrachtet, was kann man erkennen. Vorfriede pur! Und dann kommt sie um die Ecke, in ihrer ganzen Schönheit – und ab diesem Moment ist der Schatten plötzlich unwichtig – ja er wird nicht mal mehr wahrgenommen! Der Bräutigam wäre dumm, weiterhin so vom Schatten begeistert zu sein!

Wenn die Kolosser den Irrlehrern glauben würden, dann würden sie ja die Wirklichkeit aufgeben und gegen Schatten eintauschen.

Es gibt Leute/Christen, die wollen einem bestimmte Verhaltensregeln aufdrücken.

- Als Frau musst du dich so, als Mann so kleiden oder Frisur!
- Es ist ganz wichtig, dass wir auch jüdische Feste feiern!
- Der Sonntag ist falsch, wir müssen den Sabbat heiligen (Adventisten).
- Als Christen darf man keinen Fernseher haben.
- Als Christ musst du so und so lange pro Tag Stille Zeit machen.
- ... (ihr kennt vermutlich noch andere Dinge)

Wir brauchen keine weiteren Dinge einzuhalten, um Erlösung zu erhalten, nein! Christus ist gekommen, er hat den Weg zum Vater freigemacht. Es geht um ihn – nur um ihn! Lasst uns auf ihn schauen.

Und lassen wir uns nicht verunsichern, von dem, was gewisse Leute von uns fördern mögen.

Fazit 16-17: Paulus geht es hier um jedes System, das die Errettung davon abhängig macht, ob man bestimmte Speisegesetze beachtet und gewisse Tage streng als heilig betrachtet.

Für Juden war diese Einstellung typisch und auch die Irrlehrer dachten so.

Aber halten wir fest: Kein Symbol (keine symbolische Handlung) darf zum Ersatz für das Eigentliche werden.

Lasst euch nicht verführen

Doch manchmal ist es gar nicht so einfach, sich nicht verführen zu lassen. Die Argumentationen klingen oft so gut und einleuchtend. Und diese Leute leben so geistlich, erleben so viel. Darum geht Paulus in die nächste Runde über:

18 Lasst euch den Siegespreis von niemandem nehmen, der sich gefällt in Demut und Verehrung der Engel und sich dessen rühmt, was er geschaut hat, und ist ohne Grund aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn

19 und hält sich nicht an das Haupt, von dem her der ganze Leib durch Gelenke und Bänder gestützt und zusammengehalten wird und wächst durch Gottes Wirken.

Lasst euch den Siegespreis nicht nehmen (Wörtlich: lasst ihn euch vom Kampfrichter nicht absprechen).

Wenn diese Leute kommen, und euch sagen, ihr seid auf dem falschen Weg – glaubt es nicht. Lenkt nicht ein. Paulus sagt damit nicht, dass man gar nicht auf andere Christen hören sollte, wenn sie einem etwas aufzeigen wollen. Er definiert klar, auf welche Menschen man nicht hören soll.

- Die Verführer erscheinen sehr geistlich und demütig. Ja sie gefallen sich in ihrer Demut, stellen sie zur Schau.
 - o In diesem Fall konkret: sie trauen sich nicht, diesen grossen und ehrgebietenden Gott anzubeten. Darum beten sie «nur» die Engel an.

→ Die einzigen Engel, die unsere Anbetung erwarten, sind böse Engel. Die heiligen Engel weisen menschliche Anbetung immer ab und schreiben alle Anbetung Gott zu.

- Sie rühmen sich, natürlich in aller Demut, irgendwelcher toller geistlicher Erlebnisse (ähnliches Problem haben wir in Korinth. Die haben sich auf geistliche «Wundererlebnisse» sehr viel eingebildet. Und sie machten es zum Gesetz, dass Christen so leben müssten.

- Paulus nennt diese Menschen *Aufgeblasen, ohne Grund*. Es gibt gar nichts, dessen sie sich rühmen könnten oder dürften. Er entlarvt ihr Leben und Trachten als *fleischlichen Sinn*.

- Anders ausgedrückt: Was die rauslassen ist nur heiße Luft! Es ist Geltungsbedürfnis, Machtstreben. Ganz banales, fleischliches Trachten. Überhaupt nichts Geistliches, was dahintersteht.
- Sie spielen sich auf, wollen Aufmerksamkeit.

→ Nach aussen sieht zwar alles sehr nach Demut aus. Tatsächlich ist es aber Eigenwille, der gut vermarktet wird.

Ja letztendlich zeigt Paulus: es sind Menschen, die halten sich nicht ans Haupt. Sie kennen Christus gar nicht – sie gehören gar nicht zum Leib! Also sie wissen durchaus von Jesus. *«Jaja, Jesus ist schon wichtig, aber weisst du, es ist eben schon wichtig, dass du dich an dies und jenes hältst. Gerade diese Zeiten, wo ich diese wunderbaren Erfahrungen machen darf bestätigen immer wieder: es ist wichtig, sich daran zu halten. Erlebst du diese tollen, geistlichen, tiefen Dinge auch? Nicht? Ja, da müssten wir vielleicht schon mal hinschauen. Du solltest eben mal so beten oder jene Dinge beachten...»*. Und so weiter und so fort.

Auch wenn diese Seite viel weniger gesetzlich klingt als die Regeln, welche wir vorher betrachtet haben – auch hier haben wir es mit einer Gesetzlichkeit zu tun.

- Vielleicht nicht die Gesetzlichkeit, was man tun muss. Aber Gesetzlichkeit, was man erleben muss.
 - Mehr Heilungen
 - Mehr Heiliger Geist
 - Mehr Wunder
 - Etc.

Heute scheint mir diese Warnung von Paulus noch genauso aktuell wie damals! Wir haben durch die weltweite Vernetzung Zugang zu allen möglichen «christlichen» Lehren. Wie schnell springen Christen doch oft auf einen Zug auf, der ihnen «mehr» verspricht. Christus reicht plötzlich nicht mehr. Da muss doch noch mehr sein im Glauben. Ich muss dieses oder jenes Erleben. Ich muss dieses oder jenes Einhalten. Erst dann habe ich den wirklichen Glauben.

→ und mein Blick wird langsam aber stetig von Jesus Christus weggelenkt.

Wie schnell stehen wir in Gefahr, irgendwelche Leute hochzujubeln, die sich gut verkaufen (bewusst oder ungewollt). Sie wirken so geistlich. Ich sage nicht, dass all diese Leute, auf welche diese Beschreibung passt, Irrlehrer sind. Aber ich staune, wie oft Menschen irgendwelchen Verkündigern nachlaufen, weil sie «Mehr» versprechen. Aber würde man ihre Botschaft genau prüfen, merkt man: Sie haben Jesus aus dem Blick verloren. Ihre Botschaft sieht vordergründig gut aus – bei näherem Hinsehen ist sie aber verkehrt.

Ja wie schnell stehen wir doch selber in der Gefahr, geistliche Erlebnisse vermarkten zu wollen, um besser da zu stehen?

Paulus zeigt auch hier einmal mehr auf: Es ist relevant, dass wir das Haupt festhalten. Für den Leib ist das Haupt relevant! Dadurch halten wir eine vertrauliche und anbetende Verbindung zu Ihm.

Wie Ernst schon betonte letzten Sonntag: es gibt diese beiden Richtungen, in die wir übertreiben können.

- Total gesetzlich mit strengen Regeln, wie man leben muss, Kleidervorschriften, Welche Geräte man besitzen darf, welche nicht.
Beispiel Amische: *Die mit den Knöpfen und Taschen wird der Teufel erhaschen, Die mit den Haken und Ösen wird der HERR erlösen.*
- Ekstatische Erlebnisse, ein ausstrecken nach mehr, besseren und tieferen Erfahrungen im Heiligen Geist. Solche Erlebnisse werden zum Muss raufstilisiert, das wahre Christsein wird daran festgemacht. Man beginnt sich Visionen und dergleichen verlassen, es findet eine Überbetonung der eigenen geistlichen Erlebnisse statt.
→ geistlicher Hochmut ist die Folge.

Lasst uns am Haupt festhalten

20 Wenn ihr nun mit Christus den Elementen der Welt gestorben seid, was lasst ihr euch dann Satzungen auferlegen, als lebtet ihr noch in der Welt:

21 »Du sollst das nicht anfassen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren« –

22 was doch alles verbraucht und vernichtet werden soll. Es sind menschliche Gebote und Lehren.

23 Diese haben zwar einen Schein von Weisheit durch selbst erwählte Frömmigkeit und Demut und dadurch, dass sie den Leib nicht schonen; sie sind aber nichts wert und befriedigen nur das Fleisch.

Elemente der Welt: Die Welt, und besonders die religiöse Welt, kennt bestimmte Vorschriften über den Gebrauch oder Nichtgebrauch von vergänglichen, materiellen Dingen.

Letztendlich geht es bei diesen Dingen aber nur um Leibesbefriedigung – Fleischeslust. Wir wollen uns etwas bei Gott erarbeiten.

→ NGÜ übersetzt Vers 23 sehr verständlich: *Zugegeben, es handelt sich um eine Frömmigkeit, die den Anschein besonderer Weisheit hat: dieser selbstgewählte Gottesdienst, diese Demut, diese Schonungslosigkeit gegenüber dem eigenen Körper! Doch das alles ist ohne jeden Wert und dient nur dazu, das menschliche Geltungsbedürfnis zu befriedigen.*

Nach außen hin wurden diese Lehren für weise gehalten. Ihr Ziel schien gut zu sein, ging es doch um einige gehöriges Maß an Selbstdisziplin. Aber Paulus Urteil lautet: *Sie sind aber nichts wert und befriedigen nur das Fleisch.*

Diese ganze Argumentation von Paulus baut auf seinen Ausführungen von letzter Woche auf: unser Schuldschein ist getilgt. Bezahlt! Wir sind gerechtfertigt! Wir brauchen nichts mehr zu leisten! Punkt!

→ Herausfordern zu Vertiefung: **Schuldschein ans Kreuz bringen!**

→ Pause in der Serie. In 9 Wochen, am 13. Mai, geht es Im dritten Kapitel weiter!